



Foto: Quandt

AHL DES TAGES

120 Autos von „Hamburg Wasser“ fahren mit im Klärwerk produziertem Biogas. Bei der Abwasserreinigung fällt Klärschlamm an, der in den Faultürmen ausgefault wird – dabei entsteht Gas. Ein Teil davon wird in einer Spezial-Anlage aufbereitet und ins Netz eingespeist.

MOIN MOIN

Als ich neulich im Musikmagazin „Rolling Stone“ blättere, stoße ich auf eine Rezension des neuen Albums („Circles“) der Band „Moon Duo“. Die Band hat mich bereits mit ihrem

WIEDERHOLUNG MACHT FREUDE

ersten Album „Mazes“ überzeugt: psychedelischer Gitarrensound, minimalistische Rhythmen und ständige Wiederholungen. Und die Wiederholung ist es auch, die den Charme dieser Musik ausmacht. „There's joy in repetition“ wird Megastar Prince in dem Artikel zitiert. „Wiederholung macht Freude!“ Wie recht er doch hat.



RALF WEULE

MOPO-BAROMETER

Essen Sie morgens zum Frühstück Honig?



Stimmen Sie auch auf www.mopo.de ab.

VOR 10 JAHREN ...

Er sprich mit der El-Kalla-Präsidentin



Er spricht von Terror und lächelt

Gericht verurteilte Motassadek wegen Beihilfe zum Mord zu 15 Jahren Haft.

... berichtete die MOPO über den Prozessauftritt im Fall Mounir el-Motassadek. Dem damals 28-jährigen Marokkaner wurde vorgeworfen, die Anschläge auf das World Trade Center mitgeplant und für die nötige Finanzierung gesorgt zu haben. Das

Vom Mörder

Rotherbaum Er tötete, saß Jahre im Knast. Jetzt will er die Welt ändern

Von THOMAS HIRSCHBIEGEL

Das Wimmern seines Opfers störte ihn, da sprang Dieter Gurkasch der Besitzerin eines Tante-Emma-Ladens auf den Kopf, tötete die 55-Jährige. Später lieferte er sich mit der Polizei ein wildes Feuergefecht. 25 Jahre saß der heute 51-Jährige deswegen im Knast. Seit wenigen Monaten ist der Mörder frei und will unter dem Namen „Yogidigu“ als Yoga-Lehrer ein neues Leben beginnen.

Mit seiner blonden Mähne, seiner suggestiven Stimme und dem intensiven Blick hat der Ex-Verbrecher etwas von einem Guru. Und er hat auch eine Botschaft. Die lautet: Jeder Mensch kann sich ändern. Auch jemand, der 1985 als 24-Jähriger an der Brahmsallee (Rotherbaum) eine 55-Jährige in ihrem Laden überfiel? Die Frau mit dem Revolver niederschlug. Ihr dann von einem Absatz aus mit Kampfstiefeln auf den Kopf sprang, weil ihm „das Wimmern auf den Sack ging“?

Gurkasch windet sich, die Antwort kommt stockend: „Das war monströs, ich war ein Monster“, sagt er. Auf die Frage nach dem Warum, findet der Ex-Knacki keine Antwort. Er spricht von

Tablettensucht und dass er die ganze Welt gehasst hat. „Ich kann nicht sagen, warum ich das getan hab', woher dieser Hass kam. Ich bin eigentlich ein höchst sensibler Mensch.“ Gurkasch erzählt davon, dass



Fotos: Archiv, Hirschbiegel, Quandt

Mit diesem Fahndungsfoto suchte die Polizei Gurkasch nach seinem Knastausbruch 1988. Nach einem Tag wurde er geschnappt.

er ein verhätschertes Kind gewesen sei, „fast ein kleines Mädchen“. Dass er in der Schule Probleme gehabt habe und dann darauf kam, dass „Gewalt eine Lösung“ ist, sich oft prügelte.

Das Urteil für den Mord an der Kauffrau: 13 Jahre Haft. Empfund er hinter Gittern so was wie Scham oder Reue? „Nein“, sagt

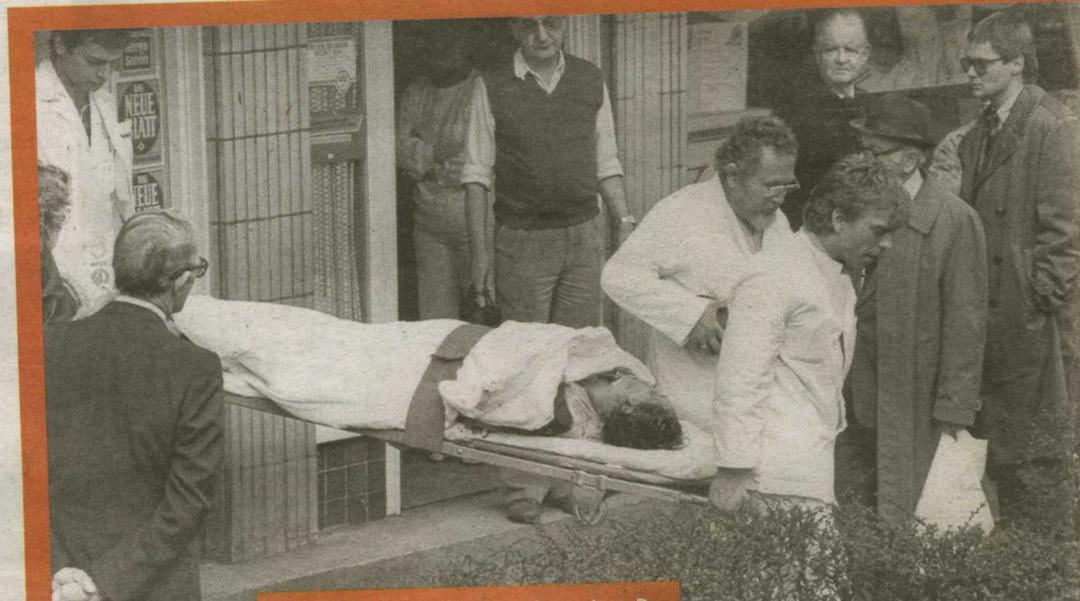
Gurkasch. „Ich blendete das aus, hab' mich an meinem Zorn festgeklammert, wollte Krieg gegen die Gesellschaft führen.“

Die Gesellschaft nimmt die Kriegserklärung nach seiner Haftentlassung an. Nach einem Streit mit einer Gruppe Türken am Bahnhof Lutterothstraße (Eimsbüttel) wird Gurkasch 1997 gestellt. Er feuert auf Polizisten, überlebt nur knapp. „Ich war der harte Kerl auf einem Selbstmordtrip“, sagt Gurkasch. Das Urteil diesmal: 12 Jahre. Der Gangster kommt nach Santa Fu, sitzt jahrelang in Einzelhaft.

Im Jahr 2000 bekommt Gurkasch ein Yoga-Buch in die Hände. „Ich war nach 14 Tagen aus der Weltmeisterschaft im Böse-Gucken raus. Knast heißt böse gucken und das konnte ich gut.“ Gurkasch wird verhöhnt, angespuckt. Doch er reagiert nicht wie üblich, prügelt sich nicht mehr. Ende 2011 kommt er frei.

Gurkasch hat Verständnis, wenn man ihm die Wandlung nicht abnimmt: „Nach 25 Jahren Knast bin ich natürlich kein normaler Mensch. Aber ich hab' meine Wut zu Trauer werden lassen und das heilt. Ich werde nie mehr Straftaten begehen.“

Übermorgen hält er in einem Gefängnis in Nordrhein-Westfalen seinen ersten Yoga-Workshop.



zum Yoga-Lehrer

Der Mörder Dieter Gurkasch (51) bei einer Yoga-Übung am Alsterufer in Ohlsdorf – nur ein paar Hundert Meter von Santa Fu entfernt.



i Yoga im Knast

Nach 25 Jahren in verschiedenen Knästen ist Dieter Gurkasch (51) fest davon überzeugt, dass Yoga die adäquate Methode ist, Häftlinge dazu zu bringen, selbst Verantwortung für ihre Resozialisierung zu übernehmen. „Yoga führt zu einer veränderten Selbstwahrnehmung und ist die ideale Hilfe zur Selbsthilfe.“ In Großbritannien gibt es seit mehr als 20 Jahren Yoga im Knast, in Deutschland ist so ein Angebot aber bisher kaum vorhanden.

Gurkasch ist zweiter Vorsitzender des im Januar 2012 gegründeten Vereins Yumig: „Yoga und Meditation im Gefängnis“ (www.yumig.de). Gurkasch selbst hat seit 2006 in Santa Fu Yoga-Unterricht gegeben, will das jetzt

Bergedorf

Heroin-Dealer festgenommen

Mit 3,7 Kilo Heroin im Gepäck hat die Polizei zwei Drogenkuriere (27 und 47) am Bahnhof Bergedorf gefasst. Die Männer hatten das Rauschgift im Auftrag eines 52-Jährigen und seines Sohnes (35) aus der Türkei in präparierten Bodylotion-Flaschen nach Deutschland geschmuggelt. Sie wollten sie am Freitag den Drahtziehern übergeben, die die Polizei allerdings schon länger im Visier hatte. Die Drogen hätten im Straßenverkehr einen Wert von 250 000 Euro gehabt. **D**

Wandsbek

Gericht zieht ins Gefängnis

Das ehemalige Jugendgefängnis neben dem Wandsbeker Amtsgericht (Schädlerstraße) soll in Zukunft vom Gericht genutzt werden. Außerdem soll auf dem ehemaligen Gefängnishof ein Neubau entstehen. Gestern nahm Justizsenatorin Jan Schiedek den ersten Spatenstich vor. In den zusätzlichen Räumen sollen das Familiengericht und das Betreuungsgericht Platz finden. Diese sind bislang in der Schloßstraße untergebracht, was für die Bürger umständlich war. **ST**

Gefängnisreform

Grüne Kritik an Frauen-Umzug

Die Grünen haben sich erneut deutlich gegen eine Verlegung des Frauengefängnisses Hahnöfersand nach Billwerder ausgesprochen. Im Vorfeld der heutigen Anhörung zur SPD-Gefängnisreform sagte Justizexpertin Farid Müller: „Der Hochsicherheitstrakt Billwerder ist der falsche Ort für Frauenvollzug und eine Mutter-Kind-Station.“